

Heidelberger Militärareale bergen riesige Chancen

Rückblick 2018 auf den Konversionsflächen wächst Heidelberg rasant / Internationale Bauausstellung begleitet Projekte



Beim Bürgerforum zur Konversion in der Südstadt informieren sich die Teilnehmer an Plänen und Modellen. © Rothe

Eine Stadt wächst in sich hinein: In den zurückliegenden zwölf Monaten bewegt Heidelberg viel auf den Konversionsflächen der US-Streitkräfte. Seit 2014 die Amerikaner ihr europäisches Hauptquartier nach Wiesbaden verlegt haben, stehen die Gebäude leer. Nun werden unterschiedliche Konzepte in den ehemaligen Kasernen und Wohngebieten realisiert.

500 neue Wohneinheiten sowie 200 Wohnheimplätze sollen auf dem Areal des früheren Hospitals im südlichen Stadtteil Rohrbach entstehen. Im März 2017 verabschiedet der Gemeinderat einen Rahmenplan. Er sieht vor, dass das Herz des Quartiers aus einem 7700 Quadratmeter großen Park bestehen soll. Auch auf eine Vernetzung mit den benachbarten Vierteln legen die Stadträte wert: der Hasenleiser im Westen und Rohrbach-Ost auf der anderen Seite der Karlsruher Straße. Eine Besonderheit: Die Wohnungen werden im „bezahlbaren“ Segment angeboten. Das bedeutet, dass die Miete nicht mehr als 30 Prozent des Einkommens betragen darf.

Multifunktionshalle kommt

Im hinteren Bereich der Campbell Barracks ziehen im April bereits erste Mieter ein: 35 Kinder der Montessori-Kita spielen nun in der ehemaligen Kantine – übergangsweise für zwei Jahre. Nicht nur Wohnen und Gewerbe soll hier seine Adresse bekommen, sondern auch der „Andere

Park“ sowie Kultur. Mit 5,9 Millionen Euro fördert der Bund das Park-Projekt, das zum grünen Herz des Heidelberger Südens werden soll. 21 Büros stellten ihre Ideen dazu vor. In der ehemaligen Kommandantur quartiert sich das Mark Twain Center ein, dem das Deutsch-Amerikanische Institut, das Kurpfälzische Museum und das Heidelberger Bildverarbeitungsforum (Heidelberg Collaboratory For Image Processing – HCI), historisches, kulturelles und wissenschaftliches Leben einhauchen.

Wo früher die Fahrzeuge der Streitkräfte gewartet und Material gelagert wurde, bekommen innovative Geschäftsideen Raum. Und der Sport: Gegenüber der Hauptfeuerwache entsteht bis Dezember 2019 auf dem Areal der Patton Barracks eine Multifunktionshalle mit einer Nutzfläche von 10 000 Quadratmetern. Es wird die Heimat der Rhein-Neckar-Löwen und der MLP Academics. Für Zuschauer von Basketballspielen stehen dann 5000 Sitz- und Stehplätze zur Verfügung, für Handballspiele sind es 4134 Plätze. Am 13. Juli besucht Michael Kleiner, Ministerialdirektor aus dem baden-württembergischen Wissenschaftsministerium, Patton Barracks: „Es ist klar sichtbar: Sie haben hier schon einiges geleistet.“ Er bringt eine Förderzusage über 2,6 Millionen Euro mit – eine der höchsten Einzelsummen, die das Land da vergibt.

Besonderes vor hat die Stadt in Patrick-Henry-Village (PHV), das zwischen Schwetzingen, Eppelheim und Kirchheim gelegen ist. Stadtchef Eckart Würzner und die Stadtplaner verfolgen die Vision eines digitalen Stadtteils, der weltweit Maßstäbe setzt. 10 000 Menschen sollen hier wohnen, 5000 Arbeitsplätze entstehen. Über die zuweilen futuristisch anmutende, mögliche Ausgestaltung haben sich – mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) – unter anderem internationale Stadtplaner wie Carlo Ratti Gedanken gemacht. Im Oktober gibt das baden-württembergische Innenministerium bekannt, dass es einen neuen Standort für das auf PHV liegende Flüchtlings-Ankunfts-zentrum sucht. Ein Signal, auf das die Stadt Monate gewartet hat: Nun können die Verhandlungen um den Ankauf der Grundstücke von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben beginnen.